



## Stadtviertelgespräche „GUTES LEBEN“ Projektdokumentation

Aktivierende Befragung rund um die Wiener Straße in Linz  
und Stadtviertelversammlungen

Jänner – Juni 2014

Ein Projekt der  
Stadtpastoral Linz  
& KAB OÖ

Projektdokumentation erstellt von Edith Fiedler



Katholische Kirche  
in Oberösterreich

## Inhalt

Ausgangspunkt .....	2
Ressourcen- und Sozialraumorientierung.....	2
Gewählter Sozialraum: Wiener Straße .....	2
Gewählte Methode: Aktivierende Befragung .....	5
Gewähltes Thema: „Stadtviertelgespräche – GUTES LEBEN“ .....	5
Gewählte Settings der Stadtviertelgespräche.....	6
Ergebnisse der Stadtviertelgespräche .....	6
Stadtviertelversammlungen .....	7
Erste Stadtviertelversammlung am 25.4.2014.....	7
Zweite Stadtviertelversammlung am 6.6.2014 .....	9
Projekt-Eckdaten .....	10
Weiterführende Informationen .....	11
Kontakt Projektgruppe .....	11
Anhang: Ankündigung Stadtviertelgespräche.....	12

## Ausgangspunkt

Von September 2013 bis Mai 2014 wurde im Rahmen des Weiterbildungsprogramms der Caritas Oberösterreich der Lehrgang „Ressourcen- und Sozialraumorientierung in der Sozialen und Pastoralen Arbeit“ angeboten. Der Lehrgang wurde initiiert und organisiert von Caritas Oberösterreich (Lehrgangsführung: Dipl.Päd.in Maria Pfeifer; ReferentInnen: Prof. Dr. Werner Springer und Dipl.Psych.in Andrea Welbrink).

Im Rahmen des Lehrgangs waren alle TeilnehmerInnen aufgefordert, ein Projekt – idealerweise in Zusammenhang mit ihrer alltäglichen Arbeit – zu entwickeln und umzusetzen, das den Grundlinien von Ressourcen- und Sozialraumorientierung entspricht.

Die TeilnehmerInnen Michaela Pröstler-Zopf, Organisationsreferentin der Katholischen ArbeitnehmerInnenbewegung, Heinz Mittermayr, Leiter der Katholischen ArbeitnehmerInnenbewegung, und Helmut Eder, Dekanatsassistent von Linz/Traun und verantwortlich für die Stadtpastoral Linz, entschieden sich dafür, ein Projekt in einem Linzer Stadtteil umzusetzen, in dem bereits früher einzelne Aktivitäten (z.B: Wiener Straßen Fest, Forum Theater) gesetzt wurden, jedoch bisher mit geringem Erfolg in der Einbindung der BewohnerInnen des Viertels.

## Ressourcen- und Sozialraumorientierung

„Der sozialraumorientierte Arbeitsansatz setzt bei den Lebenslagen und konkreten Bedürfnissen der Menschen, insbesondere benachteiligter Bevölkerungsgruppen an. Ihr Alltag vor Ort, der Sozialraum mit seinen Möglichkeiten und Grenzen, steht im Zentrum sozialarbeiterischen, pastoralen und sozialpolitischen Handelns.

Der Arbeitsansatz zielt ab auf die Stärkung der Eigenkräfte und der Eigenverantwortung der Menschen und ihre Befähigung zur Partizipation an den Prozessen und Entscheidungen, die ihr Leben in ihrem Wohngebiet, in ihrem Stadtteil, in ihrer Kirchen- und Ortsgemeinde beeinflussen.

Indem die Selbstverantwortung und Handlungsfähigkeit der Menschen, unter Nutzung sozialer Netze und infrastruktureller Ressourcen, gestärkt wird, bekommt das Zusammenleben eine neue Qualität. Diese initiierende, unterstützende Arbeit kann Hauptamtliche von der vorschnellen Übernahme von Verantwortung für andere Menschen entlasten.“ *(aus der Ankündigung des Lehrgangs im Weiterbildungsprogramm der Caritas Oberösterreich Jänner-Dezember 2013)*

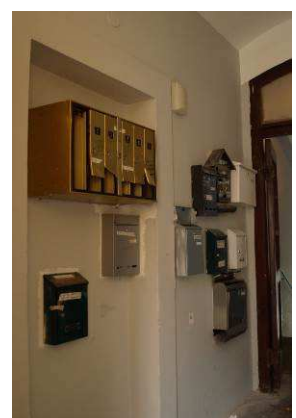
## Gewählter Sozialraum: Wiener Straße

Als Sozialraum für das Projekt wurde ein Abschnitt der Wiener Straße in Linz inklusive einiger Seiten- und Nebenstraßen ausgewählt, der zentrumsnah und stark frequentiert ist (Unionstraße bis Bulgariplatz).



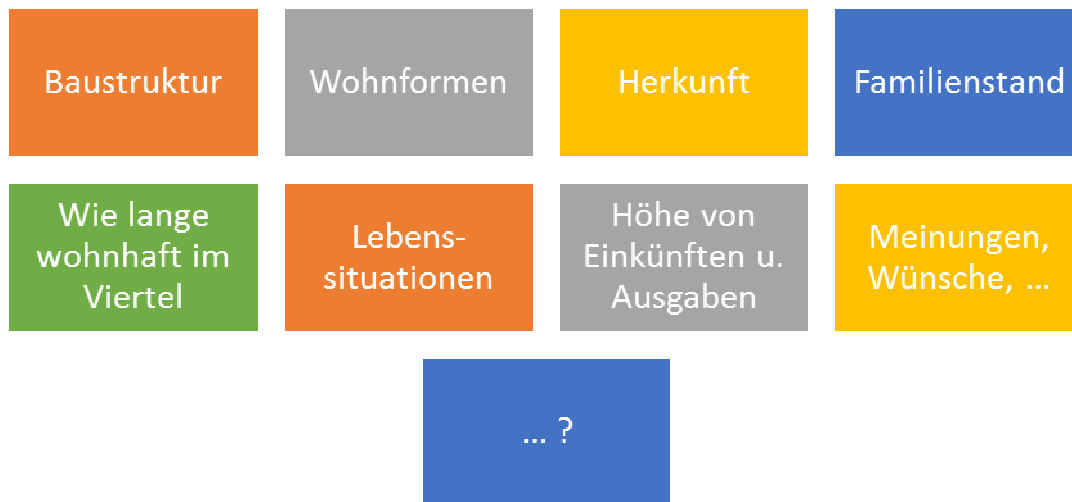
Mittels einer Stadtviertelbegehung, der Recherche wichtiger Eckdaten im Internet und Gesprächen mit einigen Personen, die das Viertel gut kennen, gewann die Projektgruppe erste Eindrücke vom gewählten Sozialraum.

Ziel des „Lokalaugenscheins“ war, einen Eindruck des Stadtviertels zu bekommen und Anhaltspunkte für Befragungsstandorte zu finden. Es wurde etwa notiert, wo es Bildungseinrichtungen, Lokale oder Sozialeinrichtungen gibt, welche Wohnanlagen von Genossenschaften geführt werden oder an welchen öffentlichen Plätzen sich Menschen vermehrt aufhalten.





Es konnte zum Beispiel festgestellt werden, dass der Raum rund um die Wiener Straße nicht nur von kultureller Vielfalt gekennzeichnet ist, wofür das Stadtviertel bekannt ist, sondern auch von Vielfalt und Spannungsbögen in vielen anderen Bereichen:



## Gewählte Methode: Aktivierende Befragung

Die Projektgruppe entschied sich die Methode „Aktivierende Befragung“ im Sozialraum Wiener Straße umzusetzen. Ziel dieser Methode ist es:

- Informationen zu gewinnen
- Menschen in ihren Lebenswirklichkeiten zu begegnen und mit ihnen in Kontakt zu kommen
- Lernen zu ermöglichen: Menschen erkennen sich selbst und ihre Umwelt – durch Fragen wird Nachdenken in Gang gesetzt

Eine Aktivierende Befragung kann weder von der Methode noch vom Ergebnis her mit einer repräsentativen statistischen Befragung gleich gesetzt werden. Zentraler Punkt ist die Verwendung offener Fragestellungen. Die Gespräche sind geprägt von einem ehrlichen Interesse an der Meinung des Gegenübers.

Aktivierende Befragung – worauf kommt es an?

- Verständlich formulierte Fragen
- Keine Suggestivfragen – niemandem Antworten in den Mund legen
- Vermeidung von Reizworten
- Möglichst freies Gespräch – keine „Gängelung“ durch den Befrager
- Keine Diskussion mit den Befragten über ihre Meinungen
- Respektvolles Auftreten

Um mit dem Befragungsteam (mehrheitlich haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Diözese Linz) die Methode zu üben, fanden zwei vorbereitende Workshops statt.

## Gewähltes Thema: „Stadtviertelgespräche – GUTES LEBEN“

Die Themenfindung für die Fragestellungen der Aktivierenden Befragung war eine Herausforderung. Es sollte ein Thema sein, mit dem möglichst viele Menschen etwas anfangen können. Es sollten keine Fragen sein, deren Antworten vor allem in eine Beschreibung von städtebaulichen oder Infrastrukturproblemen münden, sondern möglichst offene Fragen, die Menschen dazu bringen, von

sich selbst zu erzählen. Gleichzeitig sollten die Fragen nicht so beliebig sein, dass eine Auswertung unmöglich wird. Schließlich konnten mit Unterstützung der Gemeinwesenarbeit-Expertin Sabine Gruber Fragen gefunden werden, die all diese Anforderungen erfüllen – und sich zudem stimmig mit den alltäglichen Aufgaben von Pastoraler und Sozialer Arbeit zu einem Gesamtbild zusammenfügen:

Was ist für Sie ein GUTES LEBEN?

Was haben Sie schon an GUTEM LEBEN?

Was fehlt noch für ein richtig GUTES LEBEN?

Gibt es Dinge, die sich verändern sollen? Haben Sie Ideen für Veränderungen?

Ein Kollege aus dem Pastoralamt entwarf anhand des Projekttitels „Stadtviertelgespräche – Gutes Leben“ ein Logo, um alle Aktivitäten rund um die Befragung unter dem Titel „Stadtviertelgespräche – GUTES LEBEN“ mit Wiedererkennungswert zu versehen. Bei der Gestaltung der Einladungsposter wurde bewusst Wert auf ein Zeichen der Mehrsprachigkeit gelegt. (siehe Anhang)

## Gewählte Settings der Stadtviertelgespräche

Die Aktivierende Befragung wurde unter dem Titel „Stadtviertelgespräche GUTES LEBEN“ an verschiedenen Standorten in einem Zeitraum von zwei Wochen durchgeführt. Das Zehnköpfige Befragungsteam führte Gespräche an der Wohnungstür, im Makarthof (Innenhof einer Wohnsiedlung der WAG), vor der Otto-Glöckl-Schule, in Lokalen und Geschäften, im Andreas-Hofer-Park, im SOMA-Markt, an der Haltestelle, auf der Straße, ...

Die BefragterInnen wurden zum Schluss selbst befragt, wie es ihnen jeweils in den unterschiedlichen Situationen ging. Es stellte sich heraus, dass es stark von der Person und der Tagesverfassung (und dem Wetter) abhängig ist, als wie geeignet man ein bestimmtes Setting erlebt. Wo die eine keine Schwierigkeiten hat, mit Menschen in einem Lokal ins Gespräch zu kommen, erlebt die andere dies als holprig. Was der eine als aufdringlich empfindet (Haustür gegen 18 Uhr), ist für den anderen die ideale Situation, um GesprächspartnerInnen anzutreffen. Was bei Sonne ein idealer Treffpunkt für Jung und Alt ist, bietet bei Regen oder Kälte vor allem die Möglichkeit, die eigene Fähigkeit zum Ausharren zu testen.

## Ergebnisse der Stadtviertelgespräche

Die Fragebögen wurden ausgewertet, in dem die mitnotierten Antworten mehrmals gelesen wurden und daraus entstehend grobe Cluster-Themen gebildet wurden. Anhand dieser Cluster-Themen wurde ausgewertet, wie häufig die jeweiligen Antworten vorkamen.

In einer Projektsitzung wurden diese Cluster-Themen schließlich „übersetzt“ in Themen bzw. Fragen, mit denen bei einer Stadtteilversammlung weitergearbeitet werden kann.

### Beispiel

1. Antworten auf die Frage „Was haben Sie an gutem Leben?“: „Freunde/innen – 15x genannt“; „Ich komme mit den Leuten gut aus – 6x genannt“; „Es gibt kaum Probleme in der

Nachbarschaft – 4x genannt“; ... ⇒ wurden dem Cluster „Soziales-Miteinander-Beziehung“ zugeordnet.

2. Die Cluster-Themen „Soziales-Miteinander-Beziehung“ und „Werte“ ⇒ wurden interpretiert als Wunsch nach positivem Miteinander.
3. Dieser mündete in das „Arbeitsthema“ ⇒ Wie wollen wir als Gesellschaft/als Nachbarn/im Viertel miteinander umgehen?

Die Ergebnisse der Stadtviertelgespräche wurden bei der Stadtviertelversammlung nicht als zahlenbasiertes Diagramm o.ä. dargestellt, sondern als unterschiedlich große Themenkreise, um den Unterschied zu einer sozialwissenschaftlich-repräsentativen Umfrage auch graphisch deutlich zu machen.

Details zu den Stadtviertelgesprächen sind als Powerpointpräsentation und Flipchartfotos abrufbar auf der Homepage von „mensch&arbeit“: [www.mensch-arbeit.at](http://www.mensch-arbeit.at)

## Stadtviertelversammlungen

### *Erste Stadtviertelversammlung am 25.4.2014*

Die erste Stadtviertelversammlung hatte zum einen die Präsentation der Ergebnisse der Stadtviertelgespräche zum Inhalt, zum anderen ging es um die Weiterarbeit an jenen Themen, die die Anwesenden dafür auswählten. Eingeladen waren sowohl BewohnerInnen des Viertels (erneute intensive Bewerbung mittels Postkästen-Flyerverteilung und Postern vor Ort), als auch einige FunktionsträgerInnen aus Politik, Sozialorganisationen und Wohnbauträgern.







Die etwa 25 TeilnehmerInnen wählten ihre eigenen Themen, über die sie gemeinsam weiter diskutieren wollten. Diese unterschieden sich von den „Arbeitsthemen“, die sich aus den Stadtviertelgesprächen (Fragebogenauswertung) ergeben hatten. In zwei Gruppen wurde unter Moderation der Projektgruppe diskutiert zu:

Arbeit – Arbeit finden

Veränderungen im Viertel

Es zeigte sich, dass sich die Anwesenden, insbesondere BewohnerInnen, die seit Jahrzehnten im Stadtviertel leben, von den Veränderungen im Stadtviertel stark betroffen fühlen und besonders die Infrastruktur an Geschäften und Lokalen Anlass zu Kritik gibt. Als sich gegen Ende der Veranstaltung herausstellte, dass die Diskussion zu keinem Abschluss geführt werden kann, wurde ein Folgetermin seitens der Projektgruppe angeboten.

Die Zeit bis zur zweiten Stadtviertelversammlung wurde seitens der Projektgruppe unter anderem dafür genutzt, zu recherchieren, ob es zu den aufgekommenen Ideen bereits andernorts Erfahrungen gibt.

Außerdem vermittelte die Projektgruppe zwischen Ideengeber und bereits vorhandenem Projekt (Mentorenprojekt für Asylwerber/innen) bzw. leitete Anregungen an die jeweiligen Ansprechpersonen weiter. So wurde etwa die Bedarfsäußerung nach leistbaren Deutschkursen für Neuankommende in Österreich, die einige Befragte im Zuge der Stadtviertelgespräche formuliert hatten, an Deutschkursanbieter weiter geleitet.

## *Zweite Stadtviertelversammlung am 6.6.2014*

Wahrscheinlich hitzebedingt kam bei der zweiten Stadtviertelversammlung nur ein kleiner Kreis zusammen. Die Anwesenden (Funktionsträger/innen, keine Anrainer/innen) nutzten das Zusammentreffen jedoch sehr konstruktiv und tauschten sich über laufende Projekte in Linz sowie über Ideen aus, wie die Erfahrungen rund um die Wiener Straße weiter genutzt werden können.

Marie Hedwige Hartig berichtete von Erfahrungen mit Gemeinschaftsgarten, Einkaufsgemeinschaft, Stadtviertelbüros, politischer Arbeit auf Gemeindeebene. Kaplan Gabriel Girardi von der Pfarre Herz-Jesu brachte seine Erfahrungen und sein Wissen über das Viertel und im Besonderen auch den Makarthof ein. Inez Kykal vom Pensionistenverband OÖ gab Erfahrungen aus ihrer Zeit als Lehrerin im Umgang mit Schulsystem und Jugendlichen weiter. Die Vertreter/innen der Projektgruppe, Heinz Mittermayr, Helmut Eder und Edith Fiedler berichteten von Überlegungen zu möglichen nächsten Schritten und gesammelten Informationen über Projekte in Linz, die als Ideengeber interessant sein könnten.

Es wurde vereinbart, die gesammelten Informationen (s.u.) allen bisher Interessierten per Email zukommen zu lassen und darauf hinzuweisen, dass intern weitere Überlegungen angestellt werden.

Infos zu Einkaufsgemeinschaften in Linz - ökologische Lebensmittel regional einkaufen:

- Franckviertel – im Entstehen
- EKG mit Abholung beim Wirt am Graben: <http://foodcoops.at/?p=527>

Infos zu Gemeinschaftsgarten-Projekten in Linz:

- <http://www.meinbezirk.at/linz/chronik/gemeinsam-garteln-in-linz-d907816.html>

"Love Sharing": in einem Lokal Geld spenden, damit jemand, der's braucht, sich ein Getränk oder Essen leisten kann: in der Wiener Straße zum Beispiel im Restaurant "ARRIBA" möglich!

- <https://de-de.facebook.com/LoveSharingLinz>

Die Pfarrbücherei Herz-Jesu freut sich über neue NutzerInnen: Bücher, Hörbücher, dvds, Spiele - ganz in Ihrer Nähe günstigst auszuborgen:

- [http://dioezese-linzold.at/redsys/index.php?page\\_new=419111](http://dioezese-linzold.at/redsys/index.php?page_new=419111)

Mentorenprojekt für AsylwerberInnen: AMIGO oder AMIGA für jemanden sein, der als Flüchtling in Linz ist und dadurch interessante Begegnungen haben?

- <http://www.sos.at/index.php?id=46>

# Projekt-Eckdaten

## Projektverantwortliche

Projektleitung: Helmut Eder – Stadtpastoral Linz, Michaela Pröstler-Zopf und Heinz Mittermayr  
– Katholische ArbeitnehmerInnenbewegung OÖ

Projektassistentin: Edith Fiedler

Beratung: Sabine Gruber M.C.D., Gemeinwesenarbeiterin (u.a. Lokale Agenda 21 im IX. Wiener Bezirk)

## Zeitplan

Februar 2014 Vorbereitung, Recherche, Zusammenstellung des Befragungsteams (11 Personen), Information von Netzwerkpartnern, Kooperationsanfragen

7. u. 10. März 2014 Training und Workshop für das Befragungsteam

5.-14. März 2014 Information der BewohnerInnen & Bewerbung des Projekts

17.-28. März 2014 Befragungsaktivitäten

31. März – 22. April Auswertung der Befragung & Planung der Stadtviertelversammlung

14.-24. April 2014 zweite Aktivierungsphase, Bewerbung der Stadtviertelversammlung

25. April 2014 Stadtviertelversammlung

6. Juni 2014 Zweite Stadtviertelversammlung

## Kooperationen

- Berufsförderungsinstitut Oberösterreich
- WAG – Wohnungsanlagen GmbH
- Pensionistenverband OÖ
- Giwog – Gemeinnützige Industrie-Wohnungs-AG
- Heimat Österreich gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft m.b.H.
- Kinderbetreuung Mosaik der Volkshilfe OÖ
- SOMA – Sozialmarkt Linz

## Informationsaustausch

- Institut für Interkulturelle Pädagogik der VHS OÖ
- Ibuk – Verein für Interkulturelle Begegnung und Kulturvermittlung
- Verein Arcobaleno
- Integrationszentrum Dialog des Familienbund OÖ
- BRG Hamerlingschule

- VS Otto-Glöckl-Schule
- Brucknerschule der Franziskanerinnen
- Franckviertel-TV

## Weiterführende Informationen

Informationen zum Projekt sind abrufbar über die Homepage von „Mensch&Arbeit“ der Diözese Linz:

- [www.mensch-arbeit.at](http://www.mensch-arbeit.at)

Der Deutsche Caritas Verband hat Leitlinien entwickelt, wie Sozialraumorientierung in der Caritasarbeit angewandt werden kann und was es für die Organisation und die Menschen, mit denen und für die die Caritas arbeitet, bedeutet. Diese „Eckpunkte“ sind online abrufbar:

- [http://www.buendnis-soziale-stadtentwicklung-rlp.de/downloads/20130821\\_caritas\\_sozialraumorientierung.pdf](http://www.buendnis-soziale-stadtentwicklung-rlp.de/downloads/20130821_caritas_sozialraumorientierung.pdf)

Die deutsche Stiftung Mitarbeit hat in der Reihe „Arbeitshilfen für Selbsthilfe- und Bürgerinitiativen“ ein „Handbuch Aktivierende Befragung“ herausgebracht. Die Verfasserinnen Maria Lüttringhaus und Hille Richers geben Einblick in die Hintergründe des Ansatzes, Möglichkeiten und Grenzen der Methode sowie in ganz praktische Erfahrungen mit vielen Tipps und Hinweisen, worauf es ankommt, damit die Methode „Aktivierende Befragung“ Erfolg hat. Das Handbuch kann bei der Stiftung Mitarbeit bestellt werden ( [www.mitarbeit.de](http://www.mitarbeit.de) ).

- Maria Lüttringhaus; Hille Richers: Handbuch Aktivierende Befragung. Konzepte, Erfahrungen, Tipps für die Praxis (Arbeitshilfen für Selbsthilfe- und Bürgerinitiativen Nr. 29), 3. Auflage, Bonn 2012.

## Kontakt Projektgruppe

Projektgruppe „Stadtviertelgespräche GUTES LEBEN – Wiener Straße“:

Katholische ArbeitnehmerInnenbewegung  
Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz  
0732/7610-3631  
[kabooe@dioezese-linz.at](mailto:kabooe@dioezese-linz.at)

## Anhang: Ankündigung Stadtviertelgespräche



### Sie sind gefragt ....

*Sie sind gefragt*

*Ju jeni të kërkuar*

*Let's talk about ...*

*Le të flasim rreth kësaj ...*

*I vas se pita*

*Razgovarajmo o tome ...*

*Нам важно Ваше мнение*

*Давайте поговорим об этом*

*Wie lebt es sich in Ihrem Stadtviertel? Können Sie hier gut leben? Teilen Sie uns Ihre vielfältigen Meinungen, Erfahrungen und Ideen für ein gutes Leben mit!*

Im Zeitraum von 17. – 28. März 2014 werden Befragungsteams der Projektgruppe „Stadtviertelgespräche. Gutes Leben“ unterwegs sein, um mit Menschen im Stadtviertel ins Gespräch zu kommen.

### Sie sind eingeladen ...

*Lernen Sie bei einer Stadtviertel-Versammlung neue NachbarInnen kennen. Kommen Sie und erfahren Sie, was Ihre Mitmenschen denken!*

Am Freitag, 25. 4. 2014, um 17.00 Uhr lädt die Projektgruppe zur Stadtviertel-Versammlung im bfi (Berufsförderungsinstitut), Raimundstr. 3, 4020 Linz, ein. Es werden die Ergebnisse der Befragung vorgestellt und es wird diskutiert, wie es weitergehen kann. Eingeladen sind alle Befragten und Interessierten.

### Sie gestalten mit ...

*Sie sind gefragt*

*Ju jeni të kërkuar*

*Let's talk about ...*

*Le të flasim rreth kësaj ...*

*I vas se pita*

*Razgovarajmo o tome ...*

*Нам важно Ваше мнение*

*Давайте поговорим об этом*

*Wollen Sie etwas bewegen? Gleichgesinnte finden? Kommen Sie vorbei und gestalten Sie mit!*

Wenn Sie sich für Ihr Anliegen oder ein bestimmtes Thema auch weiterhin einsetzen wollen, kann die Projektgruppe „Stadtviertelgespräche. Gutes Leben“ Sie dabei unterstützen.

Projektgruppe „Stadtviertelgespräche. Gutes Leben“  
Helmut Eder (Stadtpastoral)

Edith Fiedler, Heinz Mittermayr, Michaela Pröstler-Zopf  
(mensch&arbeit/KAB)

Kontakt:  
Katholische ArbeitnehmerInnenbewegung OÖ,  
Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz  
Telefon: 0732/7610-3644 oder 0676 8776-3639  
Email: edith.fiedler@dioezese-linz.at



In Kooperation mit:

